

100 Jahre Gerling - Eine Chronik



GERLING

Wir unternehmen Sicherheit.

- 1904** Robert Gerling (*1878) gründet sein erstes Unternehmen: die Vermittlungsgesellschaft Bureau für Versicherungswesen Robert Gerling & Co. mbH am Hohenzollernring 27 in Köln. (4.5.)
- Mit dem **Rheinischen Versicherten-Verband** nimmt eine Beratungsstelle ihre Arbeit auf, die dem „Bureau“ eine Vielzahl von Kunden vermittelt. Bereits 1908 hat der Verband 2.900 Mitglieder. (November)
- 1906** Robert Gerling verlegt den Unternehmenssitz zum **Hohenzollernring 37**. (April)
- Das „**Feuersyndikat**“ fasst einen ersten Boykottbeschluss gegen Gerling, der indes kaum durchgesetzt wird.
- 1907** Mit der **Gesellschaft für Versicherungs-Vermittlung mbH** wird eine zweite Vermittlungsgesellschaft ins Leben gerufen. Gesellschafter kann nur werden, wer sämtliche Versicherungen bei Gerling abschließt. (Dezember)
- 1909** Robert Gerling gründet die erste eigene Versicherungsgesellschaft: die **Rheinische Feuer-Versicherungs-AG** („Rheinfeuer“) (Oktober).
- Wie schon bei der Gesellschaft für Versicherungsvermittlung beteiligt Robert Gerling seine Kunden an der Kapitalgesellschaft und somit am wachsenden Erfolg des Unternehmens, dessen Aktionäre und Aufsichtsräte die bei Gerling versicherten Unternehmer sind.
- 1910** Die **Kronprinz Versicherungs-AG** tritt als erster eigener **Rückversicherer** hinzu (Dezember). Darüber hinaus ist Gerling auf ausländische Rückversicherer angewiesen – deutsche Gesellschaften lehnen ihn ab, da er sich weigert, dem „**Feuersyndikat**“ beizutreten.
- 1910** Zum ersten Mal ist vom „**Gerling-Concern**“ die Rede.
- 1914-1919** Die Gerling-Unternehmen sind im **Deichmannhaus** am Kölner Hauptbahnhof ansässig.
- 1917** Die **Rheinische Versicherungsbank AG** wird als zweiter **Rückversicherer** gegründet, da Gerling durch den Krieg immer weniger Risiken im Ausland rückversichern kann. (Januar)
- 1917-1919** In Berlin, Frankfurt und München entstehen die ersten **Gerling-Geschäftsstellen außerhalb Kölns**.
- 1918** Mit der Gründung der **Allgemeine Versicherungs-AG** verfügt Gerling über einen zweiten Sachversicherer, der neben Feuer auch Risiken wie Unfall, Haftpflicht und Transport in Deckung nahm. (Februar)
- 1919** Gerling zieht in das **von-Langen-Palais** in der von-Werth-Straße. Der *newcomer* Gerling hat damit den Sprung ins alteingesessene Kölner Banken- und Versicherungsviertel geschafft.
- 1920** Die **Rheinische Versicherungs-Gruppe AG** („Rheingruppe“) entsteht als Holding für die bisher tätigen Gerling-Gesellschaften. (Oktober) Diese haften nun solidarisch unter dem Dach der „Rheingruppe“ als Interessengemeinschaft.

- 1920-1924** Gerling setzt seine Expansion fort: Reichsweit entstehen **15 regionale Aktiengesellschaften** und parallel dazu weitere **Vertriebsgesellschaften**, jeweils unter der Firma **Robert Gerling & Co. GmbH**. Die Geschäftsführer im Gerling-Außen-dienst sind fest angestellt, erhalten eine große Eigenverantwortung und betreuen die Kunden persönlich. Auf Grund nicht anfallender Vermittlungsgebühren akquiriert Gerling günstig und gibt die Vorteile an die Kunden weiter. Während der Versicherer eine Auswahl der Risiken im Interesse seiner Leistungsfähigkeit trifft, schließen Makler, die am Schadenaufwand nicht beteiligt sind, Geschäfte auch zu geringen Prämien ab. Das hier eingesparte Geld wird bei den Schadenregulierungen oft nachträglich wieder bezahlt.
- 1922** Gründung der **Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG** (August). Die Versicherungsgruppe holt sich ihren Rückversicherungsschutz nun bei drei internen Gesellschaften. Die Abhängigkeit Gerlings von ausländischen Rückversicherern lässt spürbar nach.
- 1922/23** Aufbau des Gerling-Lebensgeschäfts durch Gründung der **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** (August 1922) und Übernahme zweier traditionsreicher Gesellschaften: der **Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-AG** (Oktober 1922) und der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** (Dezember 1923). Mit dem Erwerb dieser Gesellschaften wird der Grundstein für das Breitengeschäft gelegt.
- 1922** Das **von-Guilleaume-Palais** in der Straße „Unter Sachsenhausen“ wird erworben. Es ist unbekannt, welche Gerling-Gesellschaft bis 1927 dort ihren Sitz hatte.
- 1923** Zusammen mit dem Haftpflichtverband der deutschen Eisen- und Stahlindustrie VaG, Hannover (74 Prozent), gründet die „Rheingruppe“ (26 Prozent) einen weiteren Rückversicherer, die **Eisen und Stahl Versicherungs-AG**, Köln.
- Eröffnung der Geschäftsstellen Cottbus, Stettin und Königsberg.
- 1923/24** Zwei eigene **Auslandsgesellschaften** in Basel bzw. Amsterdam, die als Rückversicherer agieren, ermöglichen es Gerling, seinen Kunden Versicherungen auf Dollar-Basis und damit einen wirksamen Schutz gegen die galoppierende Inflation anzubieten (**Rheinische Rückversicherungs-AG** und **Gerling-Konzern Duitsch-Nederlandsche Verzekering Maatschappij**).
- 1924** Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** schließt die ersten beiden Gruppenversicherungsverträge ab. Seit Gründung betreibt sie vor allem das Geschäft, das durch die Großkunden des Konzerns ins Haus kommt – betriebliche Altersversorgung und Lebensversicherungen für die Mitarbeiter.
- 1925** Der Gerling-Konzern, ehemals ein „Outsider“, ist nun eine etablierte und **erfolgreiche Größe im deutschen Versicherungsgeschäft**. Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt auf dem industriellen und mittelständischen Sektor.
- Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** wird Vertragspartnerin des kurz zuvor gegründeten **Industrie-Pensions-Vereins e. V.**, der eine Altersversorgung für Führungskräfte der deutschen Industrie aufbaut.
- Zweite Hälfte der zwanziger Jahre: Folgende neuartige **Produkte** aus den Bereichen Leben und Sach führt Gerling am Markt neu ein:

- **Auslandsreiseversicherung** für Ingenieure und Handelsreisende seit 1925
- **Lebensversicherungs-Gruppenverträge** für Großunternehmen und Verbände
- **Einheitspolice für die Textilindustrie** mit Versicherungsschutz vom Rohstoff bis zur fertigen Ware
- **Hausratversicherung auf Lebenszeit** gegen Einmalprämie seit 1928

- 1927** Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** verlegt ihren Sitz nach Unter Sachsenhausen 6-8, da in der Enggasse ein Nachbarhaus erworben werden konnte.
- Die Stadt Köln nimmt bei Gerling ein Darlehen zu Wohnungsbauzwecken in Höhe von 5 Mio. RM auf.
- 1929** Einrichtung einer „Zentralen Revisionsabteilung“.
- 1930** Gerling reguliert als Rückversicherer einen **Brandschaden** auf einer Werft, indem 1,8 Mio. RM an den Essener Versicherungsverein VaG gezahlt werden.
- Der seit mindestens 1922 bestehende Zentralausschuss wird aufgelöst. Seine Aufgaben nimmt von nun an eine sechsköpfige Revisions-Kommission vor.
- 1931** **Bezug des Neubaus** in der von-Werth-Straße nach Plänen von Bruno Paul, einem renommierten Architekten der Weimarer Republik (**Südflügel**).
- 1933** Gerling reguliert einen **Großschaden** in Höhe von 3 Mio. RM bei der Neunkircher Eisenwerk AG, Neunkirchen/Saar, bereits zehn Tage später (10.2.). Insgesamt waren bei der Explosion 64 Tote und 190 Verletzte zu beklagen. Im September zahlt Gerling 50.000 RM für das „Winterhilfswerk des Deutschen Volks“.
- 1935** Tod von Robert Gerling. (25.1.)
- Die Mehrheit der „Rheingruppe“-Aktien erbt Robert Gerling jun. Nachfolger als Vorstandsvorsitzender wird **Walter Forstreuter**, seit 1920 als Leiter der Geschäftsstelle Berlin bei Gerling beschäftigt. Berlin wird neben Köln ein zweites Entscheidungszentrum. Die drei Söhne Robert Gerlings, Robert jun., Dr. Hans und Walter, treten operativ in den Hintergrund.
- Gründung des **Robert Gerling-Unterstützungsvereins e. V.** Er hilft Gerling-Mitarbeitern, die unverschuldet in Not geraten sind.
- 1936** Vor dem Hintergrund eines neuen Aktiengesetzes werden die 15 regionalen Aktiengesellschaften zusammen mit vier weiteren Gerling-Gesellschaften auf die **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** verschmolzen. Deren frühere Aufsichtsräte werden nun zu **Beiräten** innerhalb regionaler Gremien, so dass ein Grundprinzip Robert Gerlings – die personelle Bindung wichtiger Kunden an den Konzern – erhalten bleiben.
- Ein bereits zu dieser Zeit im Gebrauch befindliches Gerling-Formular „Bedingungen für die Übernahme einer Vertretung“ belegt, dass Gerling schon damals auch auf die Zusammenarbeit mit Maklern setzte.
- 2.811 Mitarbeiter.

- 1936 - 1945 Das neue Aktiengesetz räumt Generaldirektor Forstreuter weitreichende Befugnisse ein. **Forstreuter war nie NSDAP-Mitglied**. Gleichwohl profitiert Gerling, wie die Wettbewerber auch, von Aufträgen des Staats und der Partei.
- 1937 An der Ecke Christophstraße/von-Werth-Straße ergänzt der neu errichtete **Nordflügel** die beiden bereits bestehenden Gerling-Gebäude.
- 1938 Die **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** ist der zweitgrößte deutsche Sachversicherer.
- Die Gesamtversicherungssumme der **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** überschreitet 1 Mrd. RM. Die erste **Gesamtsitzung** findet statt auf dem Petersberg bei Königswinter. Hier kommen sämtliche Gerling-Aufsichtsräte und -Beiräte zusammen.
- 1939 Robert Gerling jun. wandert in die USA aus.
- Die **Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG** nimmt zum ersten Mal konzernfremdes Geschäft auf – im In- und Ausland.
- 1940 Als vierter deutscher Versicherungskonzern erhält Gerling die Auszeichnung „**Nationalsozialistischer Musterbetrieb**“.
- Robert Gerling jun. überträgt die Aktien der „Rheingruppe“ auf seinen Bruder Dr. Hans Gerling.
- 1940 - 1945 Der Gerling-Konzern ist auch **in besetzten Ländern** wie Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Norwegen tätig.
- 1941 Auf Verlangen des Reichsaufsichtsamtes für die Privatversicherung wird Robert Gerling jun., der sich weiterhin in den USA aufhält, aller seiner Posten im Gerling-Konzern enthoben.
- 1944 Verlagerung der Konzern-Zentrale von Köln nach Berlin. Einzelne Betriebsteile werden nach Siegen, Eisenach und Dresden evakuiert.
- 1945 Kriegsende. Gerling beklagt 50 gefallene Betriebsangehörige, 27 Mitarbeiter, die in der Enggasse einem Bombenangriff zum Opfer fielen und acht weitere Kölner Bombentote. 38 Personen werden vermisst.
- Die gesamte, nach Berlin ausgelagerte Buchhaltung der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG wurde zerstört.
- Dr. Hans Gerling, der nicht Mitglied der NSDAP war, erhält von der amerikanischen Militärregierung die Erlaubnis zur **Wiederaufnahme Geschäftsbetriebes** (2.6.). Ihm stehen 15 Mitarbeiter zur Seite. Damit ist der Gerling-Konzern das erste deutsche Versicherungsunternehmen nach Kriegsende, dem von den Alliierten gestattet wird, die Geschäftstätigkeit wieder aufzunehmen
- 1947 In Köln arbeiten wieder 800 Beschäftigte bei Gerling (1938:1000). „Gemäß den bestehenden Bestimmungen“ wird ein **Betriebsrat** gebildet.
- 1948 916 Gerling-Mitarbeiter in Köln.

Das Geschäft der **Gerling-Lebensversicherungsgesellschaften** leidet unter vielen Stornos nach der Währungsreform und dem Wegfall des Bestandes in der Sowjetischen Besatzungszone. Zur Währungsreform kommt das Unternehmen mit dem Werbeslogan „Gerling verdient Vertrauen“ auf den Markt.

Generaldirektor Walter Forstreuter tritt zurück. (13.12.)

1949 Dr. Hans Gerling wird Vorstandsvorsitzender aller Gerling-Gesellschaften (24.2.).

Gerling ist hinter der Aachen-Münchener und der Allianz der **drittgrößte deutsche Feuerversicherer**. Erste **Gesamtsitzung** nach dem Krieg. Sie findet statt im Hotel „Excelsior“ in Köln. (12.11.)

1950 Die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG bietet ihren Industriekunden das neue Produkt **Maschinen-Versicherung** an.

Das Fremdgeschäft der **Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG** erreicht erstmals nach dem Krieg wieder einen nennenswerten Umfang. Das konzerninterne **Rückversicherungsgeschäft** betreibt neben der Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG auch weiterhin die Gerling-Konzern Rheinische Versicherungs-Gruppe AG.

Gründung der **Betriebssportgemeinschaft**.

1951 Einweihung des sog. **Mittelbaus** am Platze des kriegszerstörten von-Langen-Palais.

Die durchschnittliche Schadenquote aller Gerling-Gesellschaften beträgt 41 Prozent.

Gerling führt ein neues **Produkt in der betrieblichen Altersvorsorge** ein.

1952 Erstmals erscheint der „**Gerling-Informationsdienst für Geschäftsfreunde**“, der aktuelle Fragen des Versicherungswesens behandelt.

Gerling beginnt damit, Konzepte für eine **Versicherung von Atomkraftwerken** zu entwerfen.

Bei Gerling sind im gesamten Innen- und Außendienst 3.118 Mitarbeiter beschäftigt – ein Jahr später bereits 3.622.

1952-1954 Gerling versichert den Wiederaufbau der Autobahnbrücke in Rodenkirchen bei Köln.

1953 Einweihung des **Hochhauses** am Gereonshof. (26.1.). „In Übereinstimmung mit dem Betriebsrat fällt deshalb der Dienst ... aus.“ Stattdessen muss am Samstag zuvor gearbeitet werden. Die betriebsinterne Einweihungsfeier fand am 30.1.1953 statt. Die Räume des Hochhauses beziehen die Mitarbeiter der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG.

Mit der **Gerling-Konzern Versicherungs-Zentrale AG** entsteht – vor dem Hintergrund von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Brüdern Gerling – eine neue Holdinggesellschaft (1.9.). Sie betreibt das konzerninterne Rückversicherungsgeschäft und übernimmt Verwaltungsaufgaben für die Konzern-Gesellschaften.

Mit der Einweihung des Hochhauses nimmt auch eine **Betriebsküche** ihre Arbeit auf, in der täglich 1.100 Mitarbeiter zu Mittag essen.

1954 Gründung der **Gerling-Konzern Globale Rückversicherungs-AG** und der **Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG**, um den Bedürfnissen der Kunden aus Industrie und Handel entgegenzukommen. Die „Globale“ soll als professioneller Rückversicherer vor allem im Ausland tätig werden, während die „Speziale“ die Vertrauensschaden-, Warenkredit- und Teilzahlungskreditversicherung (keine Exportkreditversicherung!) betreiben soll.

Die Schadenquote in den Versicherungssparten der **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** schwankt zwischen 15 Prozent (Glasversicherung) und 57,3 Prozent (Kraftfahrt-Kasko)

Bei Gerling sind 3.905 Mitarbeiter beschäftigt, die erstmals durch eine Leistungsprämie am Geschäftserfolg beteiligt werden.

1955 Aus Rationalisierungsgründen wird das Leben-Geschäft der **Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft** auf die **Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-AG** übertragen. Letzere firmiert nun unter Friedrich Wilhelm Magdeburger Lebensversicherungs-AG. Erstere Gesellschaft betreibt unter der neuen Firma Friedrich Wilhelm Magdeburger Versicherungs-AG „Alte Magdeburger“ weiterhin Sparten wie Feuer, Einbruch-Diebstahl sowie das Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrsgeschäft.

Die **Rückversicherungs-Gruppe** des Konzerns wickelt zu 60 Prozent Geschäft im Ausland ab. Durch diesen Austausch des Geschäfts werden große Risiken besser ausgeglichen.

Die **Lebensversicherungs-Gruppe** unterstützt die Aufbauarbeit der deutschen Industrie verstärkt durch die Vergabe von Anleihen und Darlehen.

1956 Die **Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG** betreibt als weltweit erstes privatwirtschaftliches Unternehmen die Ausfuhrkreditversicherung und die Ausfuhrvorfinanzierungsversicherung. Während die staatliche Ausfuhrkreditversicherung immer auch das politische Risiko mit berechnet, deckt Gerling alleine das wirtschaftliche Risiko und ist somit bei Export in westliche Länder günstiger. **Gesamtsitzung** auf dem Petersberg (21.9.)

Die Beschäftigtenzahl steigt erstmals über 4.000.

1957 Dr. Hans und Walter Gerling einerseits sowie Robert Gerling andererseits einigen sich über ihre Rechte am Gerling-Konzern. Anschließend übernimmt Dr. Hans Gerling den Vorstandsvorsitz der „Rheingruppe“.

Die **Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG** wird durch Verschmelzung auf die „Rheingruppe“ aufgelöst. Ihr Portefeuille wird auf die **Gerling-Konzern Globale Rückversicherungs-AG** übertragen, die auf diese Weise erstmals Lebensrückversicherung betreibt.

Einweihung des „**Friedrich-Wilhelm-Gebäudes**“ am Gereonshof.

4.534 Mitarbeiter.

- 1955-1957** Gerling expandiert als erster deutscher Versicherer nach dem Zweiten Weltkrieg ins **Ausland**: Erst-, Rück- und Lebensversicherungsgesellschaften werden im kanadischen Toronto tätig.
- 1958** Die Gesamtsitzung findet im neu errichteten „**Globale**“-Gebäude statt. Erstmals in der Geschichte des Unternehmens sind alle Mitarbeiter der Hauptverwaltung in Gerling-eigenen Gebäuden tätig.
- Die Gesamtschadenquote der **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** beträgt 60 Prozent – am schlechtesten schneidet bereits seit längerem die Kraftverkehrshaftpflichtversicherung ab.
- 1958-1962** Gerling-Rückversicherungsgesellschaften entstehen in London, New York, Johannesburg, Bombay und Zug (Schweiz). Niederlassungen werden in Wien, Stockholm und Paris gegründet.
- 1959** Während sich das Prämienvolumen im ersten Halbjahr um 15,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhte, stieg der Personalbestand aus **Rationalisierungsgründen** lediglich um 1,5 Prozent.
- 1960** Gerling erwirbt die Mehrheit an der **Frankona Rück- und Mitversicherungs-AG**, München. Die Frankona macht den Großteil ihres Geschäfts in Deutschland und Europa. Mit der Übernahme belegt die Rückversicherungs-Gruppe Platz 2 in Deutschland und Platz 3 weltweit.
- Die gesamten **Vermögensanlagen des Konzerns** übersteigen erstmals mehr als eine Milliarde DM. Den größten Anteil stellen Schuldscheinforderungen mit 30,8 Prozent, gefolgt von Wertpapieren (23,5 Prozent), Ausgleichsforderungen (14,3 Prozent), Hypotheken (13,1 Prozent) und Grundstücken (9,5 Prozent).
- 1961** Der Gerling-Konzern ist **Deutschlands zweitgrößter Versicherer**. Die **Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG** eröffnet mit einem Büro in Zürich ihren ersten ausländischen Stützpunkt.
- Erstmals mehr als 5.000 Mitarbeiter bei Gerling.
- 1962** Erstmals erzielt der Gerling-Konzern eine **Gesamtprämieinnahme von über 1 Mrd. DM**. Die **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** verzeichnet in den Sparten Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung seit 1959 eine stark wachsende Anzahl von Großschäden über 1 Million DM (von 17 auf 47) bei gleichzeitig fallenden Prämien.
- 1963** Die Umstellung der privaten Rentenversicherungen im Verhältnis 1:1 (RM/DM) ist abgeschlossen. Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** finanziert diese durch Ausgleichsforderungen an die Bundesrepublik. Die Gesamtschadenquote der **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** steigt von 60,1 Prozent (1960) auf 72,0 Prozent. Im Dezember bilden die deutschen Feuerversicherer zur Sanierung des Marktes ein Prämienkartell mit einer Laufzeit von fünf Jahren („**Rothenburger Vereinigung**“). Gerling gibt eine Erklärung ab, wonach man in Konsortien mit dem Kartell „loyal zusammenarbeiten“ wolle.
- 6.045 Beschäftigte.

- 1964** Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** führt als erste deutsche Versicherungsgesellschaften eine dynamische Lebensversicherungspolice ein. Bei der „Gerling Police 2000“ werden – wie in der gesetzlichen Rentenversicherung – die Prämien den steigenden Einkommen angepasst. Damit einhergehend verbessert sich auch der Versicherungsschutz ständig.
- Die **Gerling-Konzern Magdeburger Standard Versicherungs-AG** überträgt aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ihren Sachbestand auf die **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG**. Sie ist nun nicht mehr auf eigene Rechnung als Erstversicherer tätig, sondern widmet sich konzerninternen Rückversicherungsaufgaben.
- Das Konzernvermögen ist zu 20 Prozent in Aktien angelegt.
- Die **Baukunst Architekturgesellschaft mbH** bezieht ihre neuen Räume am Deutschen Ring (heute: Theodor-Heuss-Ring). Irene Gerling als Leiterin ist bereits seit 1955 für die Inneneinrichtung der Konzernräume zuständig.
- 1965** Die Zahl der Beschäftigten geht leicht zurück, obwohl das Prämienvolumen um 12,6 Prozent gestiegen ist.
- Die Brutto-Gehaltsaufwendungen betragen 74,3 Mio. DM.
- 1966** Das neue Produkt „Gerling Familienschutz“ bündelt Hausrat, Privat-Haftpflicht und Unfallversicherung.
- Ein **Verwaltungsrat** als beratendes Gremium wird ins Leben gerufen. In der einsetzenden Rezession stellt die **Gerling-Konzern Kreditversicherungs-AG** ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Im Anschluss an die Rezession steigert sie ihr Neugeschäft erheblich.
- Der Neubaukomplex **Klapperhof-Süd** in Köln wird fertig gestellt (Rundbau, Hufeisenbau, Archivgebäude [heute: Teil des Rechenzentrums]).
- 1967** Die **Gerling-Lebensversicherungsgruppe** führt das neue Produkt „Gerling-Rente 1a“ ein. Es verbindet die Vorteile der Kapitalversicherung mit denen der Rentenversicherung.
- 1968** Gerling erweitert sein Produktangebot mit Gründung der **Gerling-Konzern Rechtsschutz AG** – bislang konnte lediglich über die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG Strafrechtsschutz im Autoverkehr gewährt werden.
- Die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG bietet erstmals eine **Schwachstrom-Versicherung** an. Sie deckt Beschädigungen aller Art an Datenverarbeitungsanlagen, elektrischen Büromaschinen sowie Telefon- und Telexzentralen.
- Zum 50-jährigen Jubiläum der **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** erscheint das Buch „Die Zukunft des Risikos“ von Herbert Gross.
- Trotz einem weiter zunehmenden Geschäftsvolumen verringert sich die Zahl der Beschäftigten von 6.770 (1967) auf 6.600. Hintergrund ist der forcierte Ausbau der elektronischen **Datenverarbeitung**.

- 1969** Dr. Hans Gerling gründet das **Gerling Institut für technische Schadenforschung GmbH**. Es betätigt sich zunächst auf dem Gebiet der Maschinenversicherung (ab 1970 auch in der Sparte Feuerversicherung). Als einer der ersten deutschen Versicherer räumt Gerling der Schadenverhütung hohe Priorität ein. Das Institut ist die Keimzelle der heutigen Gerling Consulting Gruppe GmbH.
- Die **Gerling Lebengruppe** ist nach Prämieinnahmen der viertgrößte in Deutschland tätige Lebensversicherer.
- Der **Gerling Dynamik Fonds** (Aktien) wird zum Verkauf frei gegeben. Er kann nur aus vorhandenem Vermögen gekauft werden. Trägerin ist die 1967 gegründete **Kapitalfonds Kapitalanlagegesellschaft mbH** – die spätere **Gerling Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH**. Gerling gehört mit diesen Produkten zu den Pionieren auf dem deutschen Versicherungssektor.
- 1969-1970** Unter dem Motto „Die Versicherung folgt dem Risiko wie der Handel der Flagge“ expandiert Gerling mit dem Erstversicherungsgeschäft ins europäische **Ausland**. (Spanien, Belgien, Schweiz, Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Italien). Schwerpunkte sind die Sparten Transport, Montage, Feuer, Maschinen und Haftpflicht. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es nur in Kanada Gerling-Gesellschaften, die das Sach-, HUK- und Lebengeschäft direkt versichern. Ziel ist eine „Gerling Weltversicherung“.
- 1970** Dr. Heinz Köster (Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG) beklagt auf der Gesamtsitzung die „kontinuierliche Verschärfung der Unternehmer- und insbesondere der **Produzentenhaftung**“ – auch bedingt durch „eine noch verbraucherfreundlichere Auslegung der bestehenden Gesetze durch die Gerichte.“
- Das Jahr 1970 ist für die Versicherer ein „**Katastrophenjahr**“ (Dr. Hans Gerling). Es ist das schlechteste seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – verursacht durch eine extrem hohe Schadenquote, eine hohe Inflationsrate und Abschreibungen auf Wertpapiere.
- Die **Kapitalfonds Kapitalanlagegesellschaft mbH** bringt als neues Produkt den **Gerling Rendite Fonds** auf den Markt. Der Fonds bietet die Beteiligung an einem Wertpapierdepot, das im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren besteht.
- Erstmals arbeiten mehr als 7.000 Personen bei Gerling.
- 1971** Die Hauptrolle im Gerling-Vertragsbestand fällt dem **Industrie- und Firmengeschäft** zu, das höhere Durchschnittsprämien und geringere Verwaltungskosten aufweist als das Massengeschäft. Gerlings Marktanteil in den Sachsparten (Feuer, BU, Maschinen, TV, Transport) beträgt rund 12 Prozent.
- Ein Ausschnitt aus der Produktpalette des Gerling-Konzern auf dem Gebiet **Vermögensverwaltung/-sicherung**:
- Gerling Wachstums-Police 2000 (mit automatischer Anpassung des Versicherungsschutzes an den steigenden Lebensstandard – besonders gefragt in Zeiten fortschreitender Inflation wie zu Beginn der siebziger Jahre)
 - Gerling Unternehmerrente 1a für Unternehmer, selbstständige Gewerbetreibende und Freiberufler

- Gerling Vermögensbildungs-Police nach dem 624 DM-Gesetz für Arbeitnehmer
- Gerling Lebens-Fonds-Police G 1 für VN, die ihre Sonderausgaben bereits ausgenutzt haben und durch Beteiligung an der Wertsteigerung ausgewählter Wertpapiere die Chance zu einem überdurchschnittlichen Ertrag ihrer Spargelder wahrnehmen wollen.
- Gerling Dynamik Fonds
- Gerling Rendite Fonds
- Vermögenswirksame Sparverträge, ebenfalls nach dem 624 DM-Gesetz, vermittelt über die Gerling Global Bank

„Damit steht ein Instrumentarium zur Verfügung, mit dem wir Ihnen und den Beschäftigten in Ihren Unternehmen **aus einer Hand Vermögensbildung, Vermögenssicherung und Vermögensanlage** in verschiedenen Variationen bieten können. Während der Gerling-Konzern bis vor kurzem den Sparvorgang zur Vermögensbildung nur in Kombination mit der Risikoabdeckung ausschließlich in Form des Lebensversicherungsvertrags anbot, besteht das Neue des geschilderten Programms darin, dass nunmehr Vermögensbildung und Anlage auch unabhängig vom Versicherungsvertrag getätigt werden können.“ (Gerhard Laskowski, Vorstandsvorsitzender der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, auf der Gesamtsitzung am 29.10.1971).

Gerling ist erstmals der größte deutsche Industrie-Feuerversicherer (inkl. Betriebsunterbrechung) mit einem Marktanteil von 15 Prozent.

Im Juni nimmt das neue „**Gerling-Ausbildungszentrum**“ am Friesenplatz seine Arbeit auf.

Gründung von Gerling Mexico.

1972

Dem **Prämienvolumen von 2 Mrd. DM** stehen Vermögensanlagen in Höhe von 4,3 Mrd. DM gegenüber. Daher können die Risikoübernahmen auf der Versicherungsseite die Ertragskraft des Unternehmens selbst bei vorsichtiger Schätzung kaum übersteigen.

Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** hat 1.900 Firmen- und Gruppenverträge in ihrem Bestand. Gesamtversicherungssumme: 1,5 Mrd. DM. Wie bereits vor dem Zweiten Weltkrieg ist die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG führender Rentenversicherer in der Bundesrepublik.

Die durchschnittliche **Schadenquote** bei der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG liegt bei 69,5 Prozent. Der Schadenverlauf im industriellen K-Flotten- und Personalgeschäft ist günstiger als im Durchschnitt.

Das **Auslandsgeschäft** wächst um 35 Prozent. Die Schadenquote des Gesamtauslandsgeschäfts steigt von 55 Prozent auf 103 Prozent.

Eine Police für die Versicherung von **Umweltschäden**, die jeden Haftungstatbestand in risikogerechter Kalkulation umfassen kann, wird von Gerling vorbereitet.

1973 Das **Auslandsgeschäft** wächst um 21 Prozent. Das Feuer- und FBU-Geschäft hat inzwischen einen Anteil von 33 Prozent am Bestand.

Die Aktien-Gesellschaften der Gerling-Versicherungsgruppe haben insgesamt 37 Vorstandsmitglieder.

Der Schriftsteller **Günter Wallraff** lässt sich unter Vorlage gefälschter Personalpapiere als Bote im Gerling-Konzern anstellen. Seine Reportage – auch über die damals ausgeprägte Hierarchie bei Gerling – erscheint in dem gemeinsam mit Bernd Engelmann verfassten Buch „Ihr da oben – wir da unten“.

1974 Um einen Vergleich für die Gläubiger des am 26.6.1974 geschlossenen Bankhauses **I. D. Herstatt KGaA** zu ermöglichen, verkauft Dr. Hans Gerling, Mehrheitsaktionär von Herstatt, 51 Prozent seiner Anteile am Gerling-Konzern. Er scheidet als Vorstandsvorsitzender aus zahlreichen Gesellschaften aus und übernimmt bei den entsprechenden Gesellschaften Aufsichtsratsmandate.

Die **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** hatte im 2. Halbjahr die Folgen der **Herstatt-Krise** zu verkraften, „die insbesondere die Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen stark erschwerte. Der Abschluß des Herstatt-Vergleichs und das Hinzutreten der Versicherungs-Holding der deutschen Industrie ... und der Zürich Versicherungs-Gruppe ... als Aktionäre des Gerling-Konzerns hat in Kundenkreisen ein sehr positives Echo gefunden und das Vertrauen in die Gesellschaft ... nicht nur wiederhergestellt, sondern deutlich gestärkt.“ (ABV-Bericht)

Das **Auslandsgeschäft** wächst um 29,4 Prozent. Weiterer Ausbau der Feuer- und Haftpflichtsparte.

Wie die erste belebt auch die zweite bundesdeutsche Nachkriegsrezession die Nachfrage nach Produkten der **Gerling-Konzern Kreditversicherungs-AG**.

1975 Sämtliche durch die Rücktritte Dr. Hans Gerlings frei werdenden **Vorstandsmandate (Vorsitz)** übernimmt Dr. Rolf Gamper. (23.1.)

Auf Grund der Verträge vom Januar wurde ein **Aktionärsausschuss** gegründet und eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Treuhänderin für die Neuordnung des Konzerns eingesetzt. Folgende Komplexe waren zu regeln:

- die formale Durchführung des Verkaufs
- die Neubesetzung der Aufsichtsräte
- die Neustrukturierung des Konzerns unter Ausklammerung der Privatgesellschaften von Dr. Hans Gerling, die nicht Gegenstand des Kaufvertrags waren,
- eine neue Führungsstruktur

Die Tätigkeit des Aktionärsausschusses endete am 28.8.1975. Mitglieder waren Fritz Gerber für die Zürich und Rudolf August Oetker für Dr. Hans Gerling, Otto Wolff von Amerongen als Vertreter der VHDI.

Daneben gab es einen **Koordinierungsausschuss**, bestehend aus Dr. Rolf Gamper (Zürich), Dr. Hans Gerling und Dr. Heinz Reichmann (VHDI).

„Die **Arbeitnehmer des Gerling-Konzern** haben in Wahlen, die am 30. Juli 1975 und 13. August 1975 stattfanden, ihre Vertreter für die **Aufsichtsräte** der vorgenannten [elf] Gesellschaften gewählt, da durch den Verkauf von Beteiligungen am Konzern die Gesellschaften nicht mehr als Familiengesellschaften im Sinne des § 76 Abs. 6 des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952 anzusehen sind.“ (ABV-Bericht)

Erstmals nehmen Vertreter der Arbeitnehmer als Aufsichtsräte an einer Gesamtsitzung teil.

Fünzig Jahre, nachdem die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** die Auslandsreiseversicherung auf den Markt gebracht hat, ist sie auf diesem Sektor weiterhin führend.

1976

Der Konzern wird von drei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit brutto 333,5 Mio. DM bewertet. Davon abgezogen wurde später der Anteil der „Privatgruppe Dr. Hans Gerling“ mit 103 Mio. DM, so dass netto 223,5 Mio. DM verblieben. Daran hielten die „Zürich“ und die VHDI zusammen 51 Prozent.

Die **Umstrukturierung** des Gerling-Konzerns ist abgeschlossen (15.7.). Die Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG, deren Grundkapital um 25 Mio. DM auf 80 Mio. DM erhöht wird, ist einzige Holdinggesellschaft. Alle anderen Gesellschaften folgen hierarchisch darunter. Die Strukturen des Konzerns werden deutlich transparenter. Diese Kapitalerhöhung einer Gerling-Holding kann erstmals nicht mehr aus den Dividenden gedeckt werden.

Die Schadenquote der **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG** steigt um 23,7 Punkte auf 91,2 Prozent. Ursachen hierfür sind die Sturmflutkatastrophe an der Nordeeküste und ein erhebliches Ansteigen der Großschäden nach Anzahl und Schadenhöhe.

Die beiden **Rechenzentren** Sach und Leben werden zusammen gelegt.

1977

Die Marktstellung von 1973 hat der Gerling-Konzern noch nicht wieder erreicht.

Bei der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG verursacht der **Brand-schaden bei den Kölner Ford-Werken** eine hohe Bruttoschadenquote, ist aber hoch rückversichert.

Im **Ausland** liegt die Steigerung des Geschäftsvolumens (22,7 Prozent) weiterhin erheblich über dem Zuwachs im Inland.

Gründung von Gerling Sul América S. A. Seguros Industriais, Rio de Janeiro.

1978

Die **Versicherungsholding der Deutschen Industrie GmbH** wird zur **Mehrheits-gesellschafterin** der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG – die „Zürich“ hat ihren Anteil von 25,1 Prozent in Form einer Sacheinlage in die VHDI eingebracht und wird damit deren Gesellschafterin (9.2.). Die Hälfte der „Zürich“-Anteile wird den übrigen Gesellschaftern zum Kauf angeboten.

Dr. Rolf Gamper gibt seine Vorstandsmandate und Geschäftsführer-Positionen auf. (28.4.)

Die **Flick-Gruppe** kontrolliert 51 Prozent des Kapitals der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG, nachdem sie auch 75 Prozent der VHDI-Anteile der Zürich gekauft hat. (Mai)

Dr. Hans Gerling ist wieder Vorstandsvorsitzender der Konzern-Holding. (3.11.)

Die **Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG** verzeichnet eine Zunahme des Neugeschäfts um rd. 22 Prozent und bestätigt damit die boomartige Entwicklung in der deutschen Lebensversicherung. Hintergrund sind der stabile Wert der DM sowie ein wachsendes Misstrauen in die Zuverlässigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung.

Einführung der paritätischen Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1974.

1979 Zum 75-jährigen Jubiläum des Gerling-Konzerns erhält jeder Mitarbeiter einen zusätzlichen Urlaubstag. Alle Mitarbeiter, die in einem festen, ungekündigten Dienstverhältnis stehen, erhalten als Zuwendung eine steuerfreie Gratifikation bis zum Höchstbetrag von DM 1.200.

Mit der **Gerling Institut für Risk Management und Risk Consulting GmbH** entsteht ein weiterer Vorläufer der heutigen Gerling Consulting Gruppe GmbH.

Dr. Rolf Gerling wird Mitglied des Aufsichtsrats der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG. (2.5.)

Die Prämieinnahmen der **Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG** überschreiten die 100 Mio. DM-Marke. Stärkste Sparte ist die Warenkreditversicherung (Inland) mit 50 Prozent, gefolgt von der Ausfuhrkreditversicherung (30 Prozent). Die restlichen 20 Prozent verteilen sich auf die Sparten Investitionsgüter- und Konsumentenkreditversicherung sowie Garantien und Vertrauensschadenversicherung.

1980 Auf der Gesamtsitzung erläutert Dr. Hans Gerling die **Strategie des Konzerns für die achtziger Jahre**: Ausbau des Erstversicherungsgeschäfts im Ausland, v. a. in den USA, und Förderung des Breitengeschäfts im Inland.

Der Gerling-Konzern übernimmt jährlich rd. 200 **Auszubildende** in feste Angestelltenverhältnisse.

1981 Die Vermögensanlagen aller Konzern-Gesellschaften liegen erstmals über 10 Mrd. DM. Auf die Lebensgruppe entfallen davon alleine 70 Prozent. Nach Anlagearten unterteilt: Darlehen und Namensschuldverschreibungen (44,5 Prozent), Renten (26,2 Prozent), Hypotheken (11,2 Prozent), Grundbesitz (8,8 Prozent). Aktien und Investmentzertifikate (2,7 Prozent)

Die Gerling & Co. Organisation betreibt bundesweit 33 **Geschäftsstellen** (Industriegeschäft); die für Privatkunden, Angehörige freier Berufe und Gewerbetreibende zuständige Gerling Standard-Organisation ist mit 23 Vertriebsgesellschaften vertreten.

Einführung der **Gerling-Privat-Schutz-Police**. Sie vereinigt sieben Sparten in einem Produkt und zielt in Richtung Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler (ein Antrag, ein Versicherungsschein, ein Beitragsinkasso, eine Bearbeitungsstelle).

Gründung der Gerling America Insurance Company.

- 1982** Hohe Verluste verzeichnen die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie, bedingt durch die **Rezession**, die Kreditversicherung.
- Dabei ist das Phänomen stetig ansteigender Zahlen von **Brandstiftungen** neu: Die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG wandte alleine hierfür in zweieinhalb Jahren rund 250 Mio. DM auf.
- 1983** Der **Gesamtbestand** des Gerling-Konzerns umfasst 3,3 Mio. Versicherungspolice für 2 Mio. Versicherungsnehmer. In der Sachversicherungsgruppe sind jährlich 500.000 Schadenfälle mit rund 1 Mio. Zahlungsvorgängen zu bearbeiten.
- 650 Mitarbeiter in ganz Deutschland sind per Terminal an die Großrechenanlage in Köln angeschlossen. Pro Tag werden 150.000 Transaktionen abgeschlossen.
- 7.800 Mitarbeiter (davon 550 Führungskräfte).
- 1984** Der Gerling-Konzern ist das drittgrößte deutsche Versicherungsunternehmen.
- Die Gerling-Konzern Rückversicherungs-AG fährt im Bereich **Produkthaftpflicht/USA** hohe Verluste ein, da die Rechtsprechung in den Vereinigten Staaten zunehmend zu Gunsten der Verbraucher urteilt.
- Die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG bringt den **Gerling Rendite-Sparplan mit Risikoschutz** auf den Markt. Er ist besonders für einen jüngeren Personenkreis gedacht, wenn der Abschluss einer Kapitallebensversicherung noch nicht möglich ist. Aus hochverzinslichen angesparten Mitteln kann jederzeit eine Rentenversicherung per Einmalprämie oder eine Kapitallebensversicherung finanziert werden. Der Gerling Rendite-Sparplan ist gemeinsam mit Unfall- und Rechtsschutzversicherung ein wichtiges Produkt in der Privatkundenoffensive des Konzerns.
- Gründung der **Gerling Institut für Betriebliche Altersversorgung GmbH** vor dem Hintergrund wachsender Probleme in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- 1985** Die Voraussetzungen für den weiteren **Ausbau des Privatkundengeschäfts** sind geschaffen. Das Unternehmen will so seine Basis verbreitern und „hinsichtlich der Schadenquote die hektischen Ausschläge der Industrieschäden wenigstens zum Teil durch einen kalkulierbaren, konstanten Schadenverlauf und dementsprechende Reservebildung“ ausgleichen.
- 1986** Dr. Hans Gerling ist wieder 100-prozentiger Eigentümer des Gerling-Konzerns.
- Die Mitarbeiter der **Geschäftsstellen** erhalten vertriebsunterstützende Informationen jetzt via Bildschirm.
- Ein Großbrand bei der schweizerischen **Sandoz AG** lässt hochgiftige Agrochemikalien in den Rhein gelangen, was zu einem großen Fischsterben führt. Gerling ist als führender Haftpflichtversicherer Mitglied des Versichererkonsortiums.
- 1987** Mit der **Commerzbank AG** vereinbart Gerling eine **Zusammenarbeit im Firmen- und Privatkundengeschäft**. Die Commerzbank wird an Projekten der Wohnungsbaufinanzierung beteiligt und sagt im Gegenzug die Vermittlung von Gerling Lebens- und Sachversicherungspolice zu.

Im Bundesgebiet sind 23 Geschäftsstellen Gerling & Co. GmbH mit insgesamt 150 Zweigstellen tätig.

Die Gerling-Institut Pro Schadenforschung, Schadenverhütung und Sicherheitstechnik GmbH sowie die Gerling-Konzern Pro Risk Management und Risk Consulting GmbH werden unter der gemeinsamen Firma **Gerling Welt Institut für Risiko-Beratung Plus Sicherheits-Management GmbH** zusammengefasst.

Die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG führt das neue Produkt „**Existenzsicherungspolice**“ ein. Sie garantiert eine Absicherung mit Rente oder Kapital im Falle von Berufsunfähigkeit infolge von Invalidität oder eine Unfall- bzw. Todesfalldeckung und richtet sich an junge Selbstständige und Freiberufler sowie Berufsanfänger im Arbeitnehmerverhältnis.

1988 Der Gerling-Konzern ist weiterhin der größte deutsche Industrierversicherer.

8.500 Beschäftigte.

1989 Dr. Rolf Gerling wird Vorstandsmitglied der Konzern-Holding.

Nach den Worten von Vorstandsmitglied Dr. Frank Thomas will Gerling weiterhin der führende Industrierversicherer bleiben und nicht ins Breitengeschäft einsteigen. Bei zunehmendem Konkurrenzdruck soll das Privatgeschäft mit einkommensstarken Berufsgruppen jedoch ausgleichende Funktion erhalten.

1990 Dr. Rolf Gerling stellt die neu gegründete **Gerling Akademie für Risikoforschung AG** vor. Sie untersucht vor allem den Einfluss des Menschen bei Großschäden und Naturkatastrophen. Gründung der Gerling-Konzern Krankenversicherungs-AG. Sie firmiert 1993 unter Hinzunahme einer Beteiligung der Deutsche Herold AG um in **Globale Krankenversicherungs AG**.

1991 Tod von Dr. Hans Gerling. (14.8.)

Adolf Kracht wird Vorstandsvorsitzender der Konzern-Holding.

Der **Gerling Rendite-Fonds** steht mit seiner hervorragenden langfristigen Rentabilität in Deutschland an erster Stelle.

1992 Dr. Rolf Gerling verkauft 30 Prozent des Aktienkapitals der Holding an die Deutsche Bank AG.

Dr. Rolf Gerling übernimmt den Aufsichtsratsvorsitz der Holding.

Mit der **Gerling-Konzern Gesellschaft für Informationsmanagement und Organisation** entsteht eine eigene Gerling-Gesellschaft für Datenverarbeitung.

1993 Der **Gerling-Vertrieb** wird vereinfacht: Jetzt sind zwölf Regionalzentren und 16 Vertriebsgesellschaften tätig – zuvor waren es 56 Hauptvertriebseinheiten.

Inlands- und Auslandsvertrieb werden zusammengelegt und in die Versicherungsgesellschaften integriert. Die dezentralen Vertriebs- und Servicegesellschaften werden in allen Bereichen mit mehr Kompetenzen ausgestattet.

530 Arbeitsplätze werden abgebaut. Die erste Ausgabe der Mitarbeiter-Zeitschrift „Dialog“ erscheint.

1994 Die Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherung AG erwirbt 1994 eine Mehrheit an der **Namur – Assurances du Crédit S. A.**, Jambes-Namur.

1995 Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an der Frankona Rückversicherungs-AG an Employers Reinsurance Corporation, Overland Park/USA.

Großschaden bei der Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln (Anteil der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG: 69,6 Mio. DM).

1996 Gründung von Gerling de México Seguros S. A. Die Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG expandiert mit dem Kauf der **Uni Storebrand Kreditforsikring AS, Oslo**, in den nordeuropäischen Raum.

Dr. Jürgen Zech wird Vorstandsvorsitzender der Holding.

1997 **Einführung eines neuen Corporate Design** und der Wortmarke „Wir unternehmen Sicherheit“.

Neues Produkt „**Compact**“. Als branchenspezifische Paketlösung mit nur einer Police, einem Bedingungswerk und einer Prämie ist es spartenübergreifend – zunächst für Haftpflicht und Sach – und wird gezielt für Betriebe des Handels, des Handwerks und der Freien Berufe ausgebaut.

1998 **Neustrukturierung und Straffung des Konzern-Erstversicherungsgeschäfts Sach und Leben** – Gründung zweier Managementgesellschaften. Die Gerling Industrie-Service AG betreut ihre Kunden fortan in bundesweit vier Industrie-Service-Zentren. Die Gerling Firmen- und Privat-Service AG unterhält fünf Vertriebszentren. Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG und Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG sind nun reine Risikoträger.

Die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG übernimmt die Equity & Law Lebensversicherungs-AG, Wiesbaden. Das neue Unternehmen geht unter dem Namen **Gerling E & L Lebensversicherungs-AG** an den Start.

Die Gerling-Konzern Globale Rückversicherungs-AG erwirbt die US-amerikanische **Constitution Re**.

1999 Die Prämiensätze in der **Feuerversicherung** erreichen einen historischen Tiefpunkt. Grund u. a.: heftiger Wettbewerb unter den wenigen internationalen Brokern.

Die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG richtet ein **Zentrales Aktions-Call-Center (ZAAC)** zur Abwicklung großer Mailing-Aktionen ein. Das Privatgeschäft konzentriert sich auf die Zielgruppen Belegschaften, VIPs und Entscheidungsträger sowie auf Affinity Groups.

2000 Die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG erwirbt von der britischen CGNU-Gruppe die General Accident Versicherungs-AG, Saarbrücken, die fortan unter **Gerling G & A Versicherungs-AG** firmiert. Sie betreibt hauptsächlich über Makler vermitteltes Sachversicherungsgeschäft.

Das Multi-Line-Produkt „Compact“ wird inzwischen in 30 Produktversionen für ca. 300 Betriebsarten angeboten.

11.000 Mitarbeiter

2001 Die Gerling-Konzern Spezialer Kreditversicherungs-AG und die niederländische NCM Holding N. V. fusionieren zur **Gerling NCM Credit and Finance AG**. Der weltweit zweitgrößte Kreditversicherer entsteht.

2002 Dr. Heinrich Focke wird neuer Vorstandsvorsitzender der Holding.

Auf Grund von hohen Verlusten der Gerling Globale Rückversicherung führen Dr. Rolf Gerling und die Deutsche Bank dem Konzern über 700 Mio. Euro an frischem Kapital zu.

2003 Die Aktionärsstruktur wird neu geordnet: Die Deutsche Bank überträgt ihren Anteil an den bisherigen Mehrheitsaktionär Dr. Rolf Gerling. Er hält nun 94 Prozent der Gerling-Holding; Dr. Joachim Theye als Aufsichtsratsvorsitzender 6 Prozent.

Björn Jansli übernimmt den Vorstandsvorsitz der Holding.

Nach der Trennung vom Rückversicherungs- und Kreditversicherungsgeschäft positioniert sich Gerling als wirtschaftsnaher Erstversicherer. Mit einem Prämienvolumen von 4,4 Mrd. Euro und rund 7.200 Mitarbeitern ist die Gruppe in 20 Ländern präsent.

Impressum

Herausgeber:
Gerling Versicherungs-Beteiligungs-AG
Unternehmenskommunikation
Gereonshof, 50670 Köln

Telefon: +49 221 144-5520
E-Mail: presse@gerling.de